

1. Vierteljahr / Woche 11.03. – 17.03.2012

11 / Gott – der Vater der Kunst

➤ Zielgedanke

Gott ist auch der Schöpfer der künstlerischen Gaben und Empfindungen. Er schenkt uns nicht nur unsere kognitiven Fähigkeiten, sondern auch unsere künstlerischen und das Vermögen Kunst zu genießen.

➤ Einstieg

Wähle eine Alternative aus!

Alternative 1

Bring ein Bild mit in die Gemeinde, das ein biblisches Thema „abstrakt“ darstellt (hier ein Beispiel und ein weiteres zum Thema „Schöpfung“) und ein Buch wie „Menschen in Gottes Hand“, möglichst auch zum Thema der „abstrakten“ Bilder.

Zeige die Bilder und lass die Gruppe spontan dazu Gedanken äußern.

Ziel: Kunst wird geschmacklich sehr unterschiedlich bewertet!

Alternative 2

Moslems lassen keine Abbildungen von Gott zu. Ist das nicht besser als zu denken, Jesus habe so ausgesehen wie auf einem Bild aus der Kinderbibel? (Kinderbibel mitbringen oder die „Schatzkiste“ (Heft für den Gottesdienst der 8- bis 11-Jährigen).)

Ziel: Diskussion über religiöse Kunst, über die Empfindungen der Einzelnen.

Alternative 3

Diskutiert in der Gruppe über folgenden Satz: „Kunst wird erst im Auge des Betrachters, Zuhörers oder Zuschauers wertvoll!“ – Stimmt dieser Satz?

Ziel: Allgemeine Überlegungen zum Begriff Kunst.

➤ Thema

Nach dem gewählten Einstieg auf die künstlerischen Vorlieben der Gruppe und der einzelnen Teilnehmer eingehen:

- Die angegebenen Bibeltexte aus „Impulse für Jugendliche“ gemeinsam lesen und darüber reden, welche Kunst in der Bibel erwähnt wird und in welchem Zusammenhang.

- Diskussion über die Fragen: Gibt es gute Kunst? Gibt es schlechte Kunst? (Ergebnisse aus dem Forum einbeziehen!) Ist Kunst immer gut, wenn sie religiös ist? Wer bestimmt eigentlich, welche Kunst gut oder schlecht ist? Ist schön gleich gut?
- Warum gibt es immer wieder Diskussionen über das Thema Musik? Muss es diese Probleme überhaupt geben? (Dabei nach Möglichkeit den Begriff des **Konstruktivismus aus der Lernpsychologie** verwenden, erklären und diskutieren: Das bedeutet stark verkürzt dargestellt, dass Musik von den einzelnen Menschen so empfunden wird, wie und auf welche Weise sie sie kennengelernt haben. Ein ausgeflippter drogenkonsumierender Rockmusiker, der später Christ geworden ist, wird z. B. in seinem Empfinden immer rockige Musik mit seinem früheren Leben in Verbindung bringen und sie deshalb oft ablehnen.)
- Frage zur vertiefenden Diskussion über das Thema Kunst: David tanzte vor der Bundeslade und drückte so sein Empfinden aus. Bei uns wird Tanz oft abgelehnt. Woher kommt das? Ist diese Einstellung berechtigt?
- Findet ihr den Bereich Kunst in unserer Gemeinde genügend berücksichtigt? Wo seht ihr Nachholbedarf? Unter welchen Bedingungen kann sich Kunst in der Gemeinde entfalten? Hat Kunst in unseren Gemeindehäusern überhaupt Zutritt? Gibt es Grenzen, die die eine Kunst zulassen und die andere verbieten?

Für interessierte Gesprächsleiter/-innen: „Gibt es christliche Kunst?“

Ein Vortrag von Prof. Dr. Thomas Schirmacher.

➤ Ausklang

- Nenne einen Begriff, wie „Natur“, „Gebet“, „Engel“ oder „Lobpreis“ und lass deine Gruppe dazu etwas gestalten: Das kann ein Text, ein Gedicht, ein Gebet, eine Skulptur, eine Zeichnung, eine Melodie o. ä. sein. Gib ihnen dazu Papier und Stifte, Ton oder andere Gestaltungsmaterialien (mindestens 6–8 Minuten Zeit dafür einplanen). „Offenbart“ die Ergebnisse nur, wenn alle dazu bereit sind!
- Dankgebet zum Schluss.

Oder:

- Anhören einer in der Gruppe besonders beliebten Musik unter dem Aspekt, dass Gott sowohl Menschen die Fähigkeit dazu gegeben hat sie zu machen, als auch dazu, sie zu genießen. (Es kann auch ein Gedicht, ein literarischer Text oder eine Fotografie/ein Bild sein.)
- Dankgebet zum Schluss